Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 17 (1907)

Heft: 10

Artikel: Komplexe Homöopathie

Autor: Piguet

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege

Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

herausgegeben

unter Mitwirfung von Mergten, Prattifern und geheilten Granten.

Mr. 10.

17. Bahrgang der deutschen Ausgabe.

Oktober 1907.

Inhalt: Kompleze Homöopathie. — Wie wird man alt (Schluß). — Die Stimmbildung im Dienste der Schönheit und Bolksgesundheit. — Korrespondenzen und Heilungen: Keuchhusten; Gelenksenzundung; Gebärmutter= und Eierstocksentzündung; Verdauungsschwäche, Magenkrämpfe; Nervosität; Rheumatismen; Knochenfraß; Bauchsellentzündung; Lungen= und Brustfellentzündung. — Verschiedenes: Gine Kolonie sür vereinfachte Lebensweise; Ueber Lebenszähigkeit der Tiere; Die Sonne als Desinsettionsmittel.

Komplexe Homöopathie.

(Dr. Piguet)

(Aus dem Frangösischen übersetzt von Dr. Imfeld).

Auf die Gefahr hin mich zu wiederholen und diejenigen meiner Alienten und zahlreichen Leser zu langweilen, welche schon überzeugte Homöopathen sind, möchte ich doch noch einmal auf diese theoretische Frage zurücksommen.

Gerade sowie der Prediger, der von der Wahrsheit der Lehre, die er verfündet überzeugt ist, immer wieder neue und stets tristigere Beweissgründe anführt bis es ihm endlich gelungen ist die Menge auf seine Seite zu bringen und von ihr das als richtig annehmen zu lassen, was er für die Wahrheit hält, so komme ich wieder auf die alte homöopathische Theorie zurück um sie noch einmal unter einer anderen Form vorzussühren, in der Hosssumg zum besseren Verständnis beizutragen und sie zum Wohle der Menschheit anerkennen und ansnehmen zu lassen.

Die Anhänger der kompleren Homöopathie machen sich anheischig die Kranken mit Arzueimitteln zu heilen, welche in unendlich kleinen Dosen zu nehmen sind. Sie sind von der Richtigfeit ihres Borgebens überzeugt, benn biese Ueberzeugung fußt auf langjährige Erfahrung, das Grundpringip ber Sombopathie besteht darin bei der Heilung einer Krankheit, Mittel in fleinsten Dosen anzuwenden, welche, in großen Dofen gegeben, bei einem gesunden Menschen die Symptome berfelben Rrankheit hervorrufen würden. Das ließe sich fo beuten, daß man sich vom felben Sunde lecken laffen muß von bem man gebiffen worden ift wenn man von der Hundswut geheilt sein will. Um einen zutreffenderen und wissenschaftlicheren Ausdruck zu mählen, fagen wir aber : "Similia similibus curantur", was fo viel beigen will als das llebel burch das gleiche llebel ober etwas bemfelben Aehnliches zu furiren.

Schauen wir einmal bis auf 25 Jahre zurück. Welche sind die positiven Fortschritte welche seitdem in der Medizin verwirklicht worden sind? Die einzige Eroberung in dieser Wissenschaft sind die Heilmittel, welche das "Similia similibus curantur" zum Prinzip haben, d. h. die homöopathischen, welche dem Aehnlichkeitsgesetz folgen. Wir wollen es beweisen.

1. Gott sei Dank haben wir schon seit längerer Zeit das Falliment ber Drogne

erlebt, die aufgehört hat zu heilen und in Folge dessen auch diejenigen zu bereichern welche sie verkaufen.

2. Wir haben die Evolution einer neuen Beilmethode gefehen, welche man Opotherapie nennt und die darin besteht, ben Rranten als Beilmittel die Extrafte von Organen gesunder Tiere zu geben. Diese Extrafte find teils Bulver, teils fomprimirte Tabletten, teils auch in Form von Flüssigfeit, welche unter die Saut bes Kranken einzuspriten ift. Das Ertraft ber Lunge wird bei Lungenfrantheiten angewandt, bas Extrakt ber Leber bei Leberfrankheiten, dasjenige der Gierstöcke bei Erfrankungen biefer Organe, u. f. w. Diefe Beilmethobe, welche zur Zeit ihrer Erfindung fich einer großen Gunft erfreut bat, ift beute gefallen. Mur zwei ober brei biefer Extrafte haben einen gewissen therapentischen Wert und werden noch heute angewandt. Diese Methode hat den Weg gebahnt für die Serum-Therapie. Was ift Serum ? Es ift nichts anders als eine Beilmethode welche das liebel durch dasselbe liebel furirt. Similia similibus curantur. Es ist Hombopathie. Seten wir den Fall, es hatte jemand die Hundswut, da läßt er sich eine Flüßigfeit einspriten welche Serum genannt ift, welche aber aus ber Gehirn: und Rückenmarkssubstanz eines tollen Sundes zubereitet worden ift ; das heift doch die Krantheit durch die Rrantheit beilen. Bei einem von Diphterie Befallenen, wird ein Gerum eingespritt, welches einem Tiere entnommen ift bas man Diphteriefrant gemacht hatte, ober, beffer gefagt, welches man gegen die Diphterie immun gemacht hatte, inbem man Rulturen von Diphteriebazillen in fein Blut eingespritt hatte.

Ich hätte bald vergessen das wichtigste der Serum zu nennen, nämlich das Serum gegen die Tuberkulose, welches unter dem Namen von Bacteriolisine, vom Dr. Maragliano,

Professor an der medizinischen Fakultät von Genna, zubereitet wird. Wir wenden dies Serum, gleichzeitig mit den homöopathischen Mitteln, täglich an. Unsere Erfahrung erlaubt uns zu sagen, daß wenn einmal dieses Serum sich in den Händen aller Aerzte sinden wird, die Geißel der Tuberkulose besiegt sein wird.

Das ist ein wahrer Fortschritt, der in der Medizin erreicht werden ist, und dieser beruht, wie ich im Anfang sagte, auf einem ho-möopathischen Prinzip "Similia similibus" curantur.

Immerhin aber sucht die Serumtherapie nur die ansteckenden Krankheiten zu bekämpfen, d. h. die Insektionskrankheiten. Ich habe nur drei Serum nennen können deren Wert nicht abzusprechen ist, die andern sind noch zu sinden. Was die übrigen Krankheiten andertrifft, so haben Sie bisher alle Heilmittel zu ihrer Versügung gehabt, deren Namen mit ine endigen, und selbst auch die Tranben- und Bierhese, Produkte welche ohne Zweisel von großem Werte sind für diesenigen welche sie ansertigen und verkausen, aber nicht für den Kranken der sie verschluckt.

Die Untersuchungsmittel zur Erkennung der Krankheiten sind freilich vervollkommnet worden, wir haben heutzutage eine bessere Kenntnis des Ursprungs und der Ursachen der Krankheiten, wir kennen ihren Verlauf viel besser und die Diagnose ist rascher und sicherer gestellt. Das ist die Vilanz des letzten Viertel des Jahr-hunderts.

In der Homöopathie aber können wir dreist behaupten daß wir große Fortschritte gemacht haben. Das einzelne Heilmittel an sich hat keinen Wechsel erfahren, wir wenden noch heute dasselbe an welches in den Händen des berühmten Hahnemann so erfolgreiche Kuren bewirfte und welches nicht aufgehört hat zu heilen, aber wir haben es mit andern Heil-

mitteln in Berbindung gebracht welche berfelben Rrankheit entsprechen. Wir haben wirkliche tomplere Spezialitäten bergeftellt, welche nicht nur ber Indifation ber verschiedenen Somptome ber Rrankheit entsprechen, sondern fogar ber Indifation ber Ursache ber Krankheit. Dieses Zusammenwirken verschiedener Mittel hat ihre Heilfraft bedeutend vermehrt, überdies hat die Art und Weise ber Zubereitung dieser tompleren Mittel ben höchsten Grad der Bollfommenheit erreicht. Noch lange vor der intereffanten Mitteilung bes Dr. Albert Robin hatten die Sauter'ichen Laboratorien ihre bomöopathischen Beilmittel in diefer Weise ber= gestellt. Man fann wohl fagen daß unfere homoopathischen Beilmittel in einen atomistischen Buftand von ftrahlendem Gleftron, ober beffer gesagt, ftrahlenden Dons sich befinden. Es ist ja eben bieser Art ber Rubereitung ber Mittel welcher sie ihren Namen von eleftrohomoopathischen Mitteln verbanten.

Wir besitzen auch eine Anzahl von Mitteln zu subkutanen Einspritzungen, deren Wirkung in gewissen Fällen eine raschere und tiefers greifende ist.

Es ist dieser Zustand ber Teilung und Dynamisation der elettro-homoopathischen Mittel, dieser Zustand von aktiven und strahlenden Atomen welche die Macht ihrer Wirkung bebingt. Diese Wirfung betätigt fich in den Bellen-Elementen unseres Organismus und hat zur Folge eine Kräftigung berfelben und baburch eine beffere Ernährung der Bellen felbft, was baburch geschieht bag ber Gaswechsel in ben Bellen vermehrt wird und dieselben auf diese Weise ihrer giftigen Produtte, welche das Resultat bes Stoffverbrauches find, befreit werben; biefe Erhöhung ber Zellentätigfeit, biefe Unspornung zum Leben, wenn ich mich so ausbruden barf, ift bas charafteriftische ber Bomöopathie; diese Wirkung ber Mittel verleiht dem Organismus einen größeren Widerstand und erlaubt ihm die Mittel zu seiner Berteidigung selbsttätig sich zu schaffen, indem er jedem seiner Elemente das höchste Maß der Kraft gibt.

Die Kranken welche einmal mit unseren spezisischen komplexen Heilmitteln behandelt worden sind, wollen nachher sich zu keinem andern Heilsistem mehr bequemen.

Unsere Heilmittel haben vor ben allopathischen den großen Vorteil daß sie ohne Eckel können genommen werden. Sie werden ebenso gerne von den Kindern wie auch von den zartesten Personen genommen. Wenn auch in höchst schwachen Dosen genommen, ist ihre Wirkung dennoch eine viel raschere und energischere.

Sie ermüden niemals den Magen und haben nie Verdauungsstörungen zur Folge wie das bei ben allopathischen Mitteln der Fall ist.

Wie viele unschuldige Opfer machen nicht alle die neuen Oroguen mit welchen die mosberne Chemie täglich den Markt überschwemmt in der Hoffnung damit Geld zu machen. Sie haben keinen andern Wert als den welchen eine wissenschaftliche Neklame ihnen zu geben versteht.

Wenn sie nur den Geldbeutel der Kranken schädigen würden, so wäre der Schaden nicht immer unersetzlich, aber wie oft geschieht es daß sie durch ihre schädliche Wirkung auf den Magen und die Verdanungsorgane, die Ernährung überhaupt stören und die Widerstandsstraft des Organismus schwächen, währenddem er doch gegen die Krankeit kämpfen muß und gerade unter diesen Umständen mehr als je seiner vollen Kraft bedürftig wäre um Sieger zu bleiben in seinem Kampfe gegen die Krankeit.

